

Junge Künstler beim IBS

Der erste Applaus an diesem Abend galt unseren Gästen: Sári Barabas, Franz Klarwein, Heino Hallhuber, Mizzi Seibold, Liselotte Fölser und Marianne Reißinger. Dank an sie alle, daß sie diesen Abend mit uns zusammen waren und sich Zeit für Gespräche mit uns und unseren jungen Sängern genommen haben.

Im zweiten Akt der *Fledermaus* sagt Prinz Orlofsky: „Ich liebe die Künstlerinnen, besonders die angehenden!“

Am 2. Februar bewies auch der IBS wiederum, daß ihm die noch nicht fertigen Künstler sehr am Herzen liegen. Prof. Josef Loibl, mit dem der Kontakt seit jenem Besuch des IBS in der Musikhochschule nicht abriß, war mit acht Studierenden zu



S. Fichtl

A. Reed

uns gekommen, um im großen Saal des Akademischen Gesangsvereins e.V. den zweiten Akt der „Fledermaus“ darzubieten.

Lauter gutaussehende, junge Menschen standen auf der Bühne, und sie nutzten ihre Chance, sich vor ihrem (das sei jedem der werdenden Sänger gewünscht!) künftigen Publikum ins rechte Licht zu setzen.

Die Damen schienen mir den Herren gegenüber schon weiter fortgeschritten zu sein.

Heidi Pöschl ließ als Adele einen hübschen Sopran hören, den sie recht beweglich einsetzte. Beweglich war sie auch im Spiel, durchaus soubrettengemäß!

Die Altistin Silvia Fichtl ließ schon eine besondere Bühnen-Präsenz erkennen. Ihre schön timbrierte Stimme wird sicher noch weiter an Modulationsfähigkeit gewinnen. Die als Einlage gesungene Car-

men-Arie (Habanera) war schon ein Versprechen in diese Richtung. Melissa Malde spielte die Rosalinde mit gekonnt eingesetzter Primadonnen-Allüre. Ihre große, ausdrucksvolle Stimme weist sie allerdings eher als kommende Verdi-Interpretin aus.

Sabine Sommerfeld, die Ida des Ensembles, sang als Einlage das Lied der Gräfin Dubarry „Ich schenk mein Herz“. Bei ihr könnte ich mir vorstellen, daß die Stimme sich vielleicht zum Mezzosopran hin entwickelt.

Dann trat als Gast bei Orlofsky eine ungewöhnliche Künstlerin auf: Die erst achtjährige Arabella Miho Steinbacher, Tochter des „Mannes am Klavier“, des großartig begleitenden Prof. Alexander Steinbacher, spielte auf ihrer 1/2 Geige einen Satz aus einem Violinkonzert von J. Haydn. Sie hat schon ein erstaunliches Vibrato und ließ (Doppelgriffe in der Kadenz!) viel Musikalität erkennen: Man darf gespannt sein, wie sie sich weiter entwickelt.

Dann sang die Sopranistin Irmenegard Zehrer das Vilja-Lied von Lehár. Ihre schöne, warme Stimme sprach, nachdem sich die verständliche Nervosität gelegt hatte, sehr gut an, und ihr apartes Aussehen korrespondiert sehr schön zu ihrer Stimme.

Der Baßbariton Markus Hollop zog mit der Wildschütz-Arie „Fünftausend Taler“ alle komödiantischen Register. Andrew Reed als Eisenstein und Tobias Pfülb als Dr. Falke ergänzten das Ensemble vorteilhaft.

Erwähnt sei noch, daß Andreas



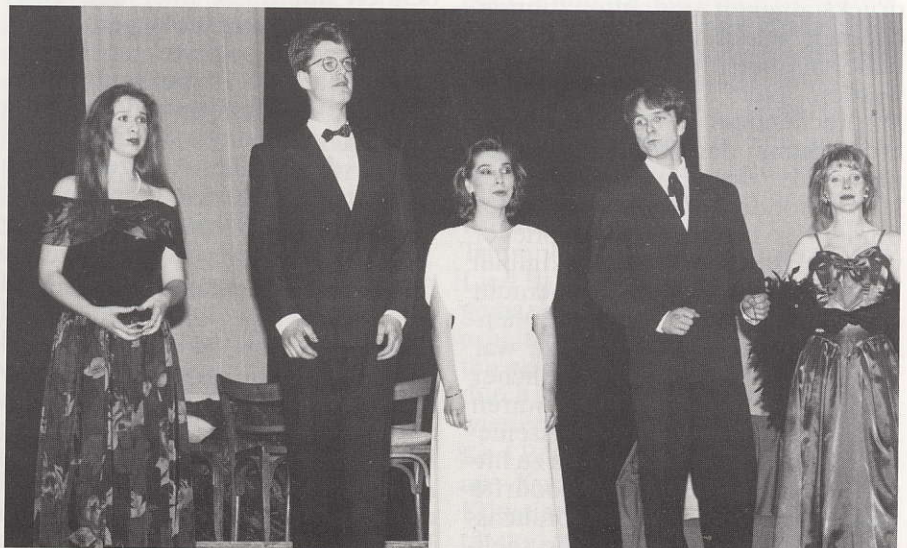
A. M. Steinbacher

Hartl die kleinen szenischen Arrangements einstudiert hatte und sich humorig als Conferencier bei Orlofsky präsentierte.

Die Idee, in einer Extra-Strophe auch den IBS zu besingen, wurde natürlich mit besonderem Schmunzeln beklatscht. „Der IBS ist anerkannt, rings im Land“. Wir hörten es mit Freude!

Alle Mitwirkenden haben mit viel Spiellaune diesen Abend für uns gestaltet. Dank sei insbesondere auch Herrn Prof. Loibl gesagt, der für seine Schützlinge und zu unserer Freude soviel Zeit investiert hat.

Allen, die geholfen haben, diesen Abend vorzubereiten und zu gestalten, sei Dank gesagt für ihren Anteil am Gelingen dieses Abends, der ja auch für die IBS-Mitglieder ein geeignetes Forum ist, um sich untereinander näher kennenzulernen. Diejenigen IBS-Mitglieder, die nicht gekommen waren, haben einen interessanten Abend verpaßt. Helga Schmidt



S. Sommerfeld

M. Hollop

I. Zehrer

T. Pfülb

H. Pöschl